

ten sogenannten durren Erze aus, in meist reichlichster Menge, übertreffend noch damit zu den meisten Zeiten, jene erstere Sorte die Kiese. Weder Bley noch Kupfer ist ihnen beygemengt, auch wenig oder nichts von Kiesen, sondern bey strengflüssigen Erdarten, meist quarziger und thoniger Natur, fast die ganze Reihe der Halbmethalle, Nickel, Kobald, Zink, mit genug Arsenik. Die schlimmste Sorte für das Ausbringen, wenn nicht die kiefigte Gemenge der ersten Sorte, bey dem Schmelzen sowohl als Amalgamiren, ein gutes Mittel darbrächten, mit wenigerm Verluste ihnen beyzukommen. Nun folgen in der dritten Mischung die besten aller übrigen, die, für das Silberausbringen unentbehrlichen Gattungen, die Bleyerze, hier allemal mit beträchtlichem, oft reichem, so gar sehr reichem Silbergehalte, von mehreren Lothen, bis zu mehreren Marken im Centner. Und diese letztere, eigentlich Heilsorte, die Erzart, welche bey dem Ausbringen im Feuer das Schmalz ausmacht, ist auf jenem mächtigen Gange, Halsbrücke genannt, den ich vorhin erwähnte, noch dazu mit dem sogenannten Flußspathe reichlich vermengt, der im Schmelzen für die Erdarten der Erzgemenge, um sie leicht, und in lautern Fluß zu bringen, eben so heilsam ist, als das Bleyerz für die edlen Metalle, um diese mit Vortheil in ihrer Reinheit darzustellen. Mit dieser erwünschten Beschaffenheit seiner Erzarten, kann das Freyberger Revier so gar jenen Erzen der Obergirgischen Bergämter, nach

Vor-